

WZ 18.07.14



Auch ein Spielgerät ist marode und soll jetzt abgebaut werden. Davon überzeugten sich Walter Panschar, Hartmut Frerichs, Ulrich Becker (Lehrer), Stephan Dieckmann, Roswitha Remmert und Evelyn Goosmann (von links). • Foto: Dejo

„Kinder mögen hier nicht mehr zur Toilette gehen“

An der Wildeshauser Wallschule liegt einiges im Argen / SPD hat ein offenes Ohr

Von Joachim Decker

WILDESHAUSEN • Kein Hausmeister, verstopfte Bodenabläufe, schlecht riechende Toiletten, Türen, die vor Staub nur noch schlecht schließen, und Grünanlagen, die nicht hinreichend gepflegt und beschnitten werden: „Hier muss dringend etwas passieren, so kann und darf es einfach nicht weitergehen“, betonte die Leiterin der Wildeshauser Wallschule, Roswitha Remmert, am Mittwochabend gegenüber den Mitgliedern der SPD-Ratsfraktion, die sich die Probleme anschauten und anhörten.

Mehrfach machte die Schulleiterin deutlich, dass sie mit der Reinigungsfirma praktisch im Clinch liege, weil die Schule einfach nicht sauber genug sei: „Schließlich gehört auch

der Pavillon auf dem Schulhof dazu, aber dort wird so gut wie nichts gemacht. Der Bodenablauf ist schon lange Zeit verstopft.“

Dazu betonte Hartmut Frerichs jedoch, dass das ganz klar die Arbeit eines Hausmeisters sei. „Schon klar, aber unser Hausmeister ist seit längerer Zeit krank, und sein Stellvertreter hat auch nicht so viel Zeit, sich hier um alles zu kümmern“, entgegnete Remmert. Es kämen täglich zwei Frauen, die lediglich vier Stunden Zeit hätten, alles zu reinigen: „Und das kann in dieser Zeit einfach nicht funktionieren.“

Ein weiterer Kritikpunkt der Schulleiterin waren die Schülertoiletten, deren Außentüren sich schlecht schließen lassen, weil zu viel Staub im Rahmen liegt:

„Hinzu kommt, dass diese Räume nicht gerade gut riechen, sondern eher schon stinken. Es ist doch schlimm, wenn mir Eltern sagen, dass ihre Kinder hier nicht mehr zur Toilette gehen mögen.“ Wenn nichts passiere, werde sie mit den Eltern zum Stadthaus gehen und protestieren.

Stephan Dieckmann sah genau in der Reinigungsfirma eines der Probleme: „Wir müssen bei Vertragsabschluss ganz klar definieren, wie wir was gereinigt haben wollen. Danach müssen die Firmen ein Gebot abgeben und nicht anders. Genau dahin müssen wir wieder kommen.“

Die Außenanlagen befinden sich ebenfalls teilweise in einem schlechten Zustand. „Es muss dringend was geschehen werden, aber wer

soll es machen?“, fragte die Schulleiterin. Hier sprach Frerichs den Punkt an, dass es seitens des Bauhofes einen Springer geben müsse, der diese Arbeiten komplett übernehme: „Anders sehe ich keine Möglichkeit, diese Probleme in den Griff zu bekommen.“ Und wenn der Hausmeister noch länger krank sei, müsse schon jetzt ein neuer eingestellt werden und nicht erst zum Jahresende.

Zum gewünschten Anbau von fünf zusätzlichen Klassenräumen äußerte sich Frerichs ganz klar negativ: „Die Geburtenzahlen sind eindeutig rückläufig. Was bringt es, wenn wir jetzt für 1,5 Millionen Euro anbauen und in vier oder fünf Jahren stehen Räume leer? Daher ist diese Maßnahme vorerst nicht angedacht.“